

EUROPABILDUNG UND GLOBALES LERNEN

Dr. Stefanie Hubig, Ministerin für Bildung des Landes Rheinland-Pfalz und Präsidentin der Kultusministerkonferenz

„Europa (er-)leben und gestalten“ – das ist das Motto der rheinland-pfälzischen Präsidentschaft der Kultusministerkonferenz, für das ich mich vor mehr als einem Jahr entschieden habe. Damals war nicht zu ahnen, dass wir ein paar Monate später in einem Europa leben würden, in dem es plötzlich – aber zum Glück nur für begrenzte Zeit – wieder Grenzen gibt. In dem es nicht mehr selbstverständlich ist, dass man in den Ferien im Nachbarland Urlaub macht. Dies ist ein Zustand, der bis dato für uns alle undenkbar war.

Gemeinsam für Europa

Unsere Idee von Europa, das hat uns die Zeit der Grenzschließungen schmerzhaft bewusstgemacht, ist nicht selbstverständlich. Vielmehr wird uns in den vergangenen Jahren immer wieder deutlich, dass wir als Europäerinnen und Europäer jeden Tag neu für Europa eintreten, uns für Europa stark machen und die Idee von Europa verteidigen müssen. Was vor mehr als 75 Jahren als großes Friedensprojekt nach zwei fürchterlichen Weltkriegen begann, gilt es zu bewahren und auszubauen.

Viele ältere Menschen, die die Zeiten der Grenzen, des Währungstauschs und vielleicht auch der gegenseitigen Vorbehalte erlebt haben, kennen Europa noch anders. Die junge Generation, unsere Schülerinnen und Schüler, ist mit einem geeinten, friedlichen Europa aufgewachsen. Ihnen müssen wir bewusstmachen, dass unser Europa, in dem wir heute leben, keine Selbstverständlichkeit ist. Unsere jungen Menschen müssen wir stark machen,



Dr. Stefanie Hubig, Ministerin für Bildung des Landes Rheinland-Pfalz und Präsidentin der Kultusministerkonferenz (Foto: Peter Bajjer)

damit sie sich gegen die Angriffe auf unser Verständnis von Gesellschaft und Demokratie wehren können.

Bildung ist der Schlüssel dazu. Demokratiebildung und Europabildung sind für mich dabei zwei Seiten der selben Medaille. Sie gehören zusammen. So wie Demokratie und ein friedliches, geeintes Europa in der Geschichte

unseres Landes zusammengehören, gehören die Werte, die beides tragen, zusammen.

Demokratiebildung

Demokratieerziehung beginnt dabei schon bei unseren Jüngsten, und zwar in den Kindertagesstätten. Dort werden bereits Entscheidungen kindgerecht gemeinsam gefällt. Da geht

EDITORIAL

Der Rundbrief der Informationsstelle Bildungsauftrag Nord-Süd berichtet vierteljährlich über entwicklungspolitische Aktivitäten in den 16 Deutschen Ländern. Die vorliegende Sonderausgabe ist dem Engagement junger Menschen in demokratischen Prozessen und in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit gewidmet. Wir stellen Initiativen staatlicher und zivilgesellschaftlicher Akteur*innen vor, die sich für die demokratische und gesellschaftliche Teilhabe von Jugendlichen in Deutschland und Europa einsetzen. Die hier aufgeführten Projekte sind so vielfältig wie die 16 Länder selbst. Sie stehen exemplarisch für viele andere Initiativen, die von Jugendlichen und für Jugendliche angeboten werden. Weitere Angebote und Informationen sind auf unserer Homepage www.informationsstelle-nord-sued.de zu finden.

“ *Unsere jungen Menschen müssen wir stark machen, damit sie sich gegen die Angriffe auf unser Verständnis von Gesellschaft und Demokratie wehren können. Bildung ist der Schlüssel dazu.* ”

es zum Beispiel um die Gestaltung des Speiseplans oder auch darum, welche Spiele gespielt werden. Bereits in der Kita ist es wichtig, dass die Kinder lernen, dass sie eine Stimme haben, dass sie ihre Meinung äußern dürfen und dass diese auch gehört wird. Und in den Grenzregionen werden schon in der Kita ganz selbstverständlich die Lieder des Nachbarn gesungen, die ersten Wörter der anderen Sprache gelernt und so Europa gelebt.

Demokratieerziehung setzt sich in der Grundschule fort. Auch hier werden bestimmte Entscheidungen - altersgerecht - im Austausch untereinander und miteinander getroffen. Darüber hinaus gibt es in Grundschulen bereits Klassensprecherinnen und Klassensprecher. Mit der Novellierung des Schulgesetzes in diesem Jahr haben wir beispielsweise in Rheinland-Pfalz verankert, dass es auch an allen Grundschulen Schülersprecherinnen und Schülersprecher geben soll. Denn: Kinder haben Meinungen und Haltungen zu dem, was sie betrifft. Und dort, wo es möglich ist, sollen sich die Kinder auch einbringen. Das ist gelebte Demokratie.

Eine Meinung zu vertreten und zu äußern ist dabei gar nicht so einfach, wie es auf den ersten Blick scheint. Wir tun deshalb gut daran, unsere Kinder und Jugendlichen stark und selbstbewusst zu machen, damit sie auch schwierige Situationen aushalten. Deshalb muss gerade auch in den weiterführenden Schulen Demokratiebildung ein zentraler Baustein sein. Dazu gehört nicht nur die Stärkung des Sozialkundeunterrichts, die wir in Rheinland-Pfalz beschlossen haben. Dazu gehört für Menschen, die in Deutschland leben, auch das Erinnern an die Verbrechen der Nazidiktatur und das historisch-kritische Bewusstsein für

unsere Geschichte und die Lehren, die daraus für das Heute und Morgen zu ziehen sind.

Engagement für Demokratie

Dazu gehört das Lernen und Leben von Demokratie in unserer Gegenwart, also die konsequente Fortsetzung von dem, was die Schülerinnen und Schüler bereits in Kita und Grundschule erlebt haben: sich einbringen, Argumente austauschen, sich gegenseitig respektieren, Kompromisse finden und gemeinsam Entscheidungen treffen.

Und dazu gehören Europa und das europäische Miteinander, das nach dem 2. Weltkrieg aus dem großen Versprechen „Nie wieder!“ entstanden ist: Gemeinsam statt alleine, im Völkerverbund statt in der Kleinstaaterei.

Unsere Schulen sind der zentrale Ort, an dem Demokratie, an dem europäische Werte und an dem global gelernt und gelebt wird. Und was mich mit Blick auf die vielen Schulbesuche, die ich jedes Jahr mache, zuversichtlich stimmt, ist das große Engagement für die Demokratie, das ich dort immer wieder erlebe.

Wir können sicher sein: Für jeden, der im Internet Hass postet, gibt es Schülerinnen und Schüler, die sich in ihren Schulen, in ihrer Region und bei Schüleraustauschen für Toleranz und Vielfalt einsetzen. Dafür stehen beispielhaft die Europaschulen und „Schulen ohne Rassismus - Schulen mit Courage“.

Als Kultusministerkonferenz haben wir in diesem Jahr die Europabildung noch einmal gestärkt. Wir haben nicht nur die

Richtlinien zur Europabildung in den all-gemeinbildenden wie den berufsbildenden Schulen modernisiert. Wir haben es zudem für Schulen vereinfacht, Mittel für „Erasmus+“ zu beantragen, so dass Austausche mit europäischen Nachbarn und Reisen ins europäische Ausland einfacher zu beantragen sind. Auch digitale Partnerschaften und eTwinning-Programme, bei denen Schulen ihre Partnerschaft digital erleben, fördern wir, weil all das Europa und Europas Jugend belebt.

Demokratiebildung, politische Partizipation und der Wert von Europa zeigen sich mir als Bildungsministerin ganz deutlich in meinen Gesprächen mit Schülerinnen und Schülern. Es zeigt sich in ihrem nicht nachlassenden Engagement, beispielsweise für Fridays for Future. Eine Aktion, die mit einer protestierenden jungen Frau im Sommer 2018 in Stockholm begann, wurde in weniger als einem Jahr zu einer europaweiten und in der Folge zu einer weltweiten Bewegung, die mittlerweile nicht nur junge Menschen hinter ihren Zielen versammelt: die Welt nachhaltiger zu machen, den Klimawandel zu stoppen, global zu denken, statt engstirnig und nationalistisch zu agieren.

Solch eine Bewegung kann nur zustande kommen, wenn wir Schülerinnen und Schüler haben, die selbstbewusst und stark sind, die sich trauen, ihre Meinung öffentlich zu sagen und die für ihre Werte einstehen. Als Bildungspolitikerin kann es mir natürlich nicht recht sein, dass die jungen Menschen während der Schulzeit streiken. Mir ist aber wichtig, dass die jungen Menschen sehen, dass die Politik sie hört, sie ernst nimmt und mit ihnen in den Austausch kommt. Deshalb arbeiten wir in Rheinland-Pfalz auch gemeinsam mit unserer Landesschüler*innenvertretung daran, Schule nachhaltiger zu

“ *Mir ist [...] wichtig, dass die jungen Menschen sehen, dass die Politik sie hört, sie ernst nimmt und mit ihnen in den Austausch kommt.* ”

gestalten. Dass junge Menschen den Wert von Demokratie nicht nur erlernen, sondern praktisch erleben, ist das beste Mittel gegen Politikverdrossenheit. Denn sie werden es sein, die unsere Gesellschaft und unseren Staat in den nächsten Jahrzehnten formen.

Sie sind die Menschen, die unsere moderne Gesellschaft, die unsere Demokratie, die unser Europa braucht: Menschen, die für ihre Werte eintreten, Menschen, die sich für die Demokratie stark machen, die im Stande sind, sie zu verteidigen. Menschen, die ein Bewusst-

sein für unsere europäische Geschichte haben und die Zukunft Europas mitgestalten können und wollen. Welches Motto hätte da die rheinland-pfälzische Präsidentschaft der Kultusministerkonferenz besser überschreiben können als: „Europa (er-)leben und gestalten.“

AKTUELLES

Fridays for Future: Machbarkeitsstudie „CO₂-neutral bis 2035“

Fridays for Future und das Wuppertaler Institut für Klima, Umwelt und Energie haben eine Studie vorgelegt, die dem Beitrag Deutschlands zum 1,5° C-Ziel des Pariser Klimaabkommens gewidmet ist. Die Studie „CO₂-neutral bis 2035: Eckpunkte eines deutschen Beitrags zur Einhaltung der 1,5° C-Grenze. Bericht“ belegt, dass ein klimaneutrales Energiesystem bis 2035 erreichbar ist. Notwendig dafür sei ein Vorziehen und Intensivieren von Maßnahmen, die bereits in vielen Studien zu einer Treibhausgasneutralität bis 2050 beschrieben worden sind. Das im vergangenen Jahr beschlossene Klimaschutzgesetz der Bundesregierung sieht lediglich vor, dass Deutschland bis 2050 treibhausgasneutral wird. Dies ist laut Studie allerdings nicht vereinbar mit einer Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5° C. Der Sachverständigenrat für Umweltfragen (SRU) geht davon aus, dass in Deutschland CO₂-Neutralität schon bis etwa 2035 erreicht werden

muss, wenn ein angemessener Beitrag zum globalen 1,5° C-Ziel geleistet werden soll. Der SRU berät die Bundesregierung seit 1972 in Umweltfragen. Die über CO₂ hinausgehenden Treibhausgasemissionen müssen danach ebenfalls sehr schnell sinken. Der SRU legt zugrunde, dass die Pro-Kopf-Emissionen weltweit gleich verteilt werden und Deutschland keinen überproportionalen Anteil beanspruchen darf. Zu diesen Herausforderungen gibt die Studie Diskussionsimpulse.

Info: Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH, Döppersberg 19, 42103 Wuppertal, Ansprechpartner: Dr. Georg Kobiela, Tel. 0202 2492-311, [georg.kobiela\[at\]wupperinst.org](mailto:georg.kobiela[at]wupperinst.org), wupperinst.org; Fridays for Future, [kontakt\[at\]fridaysforfuture.de](mailto:kontakt[at]fridaysforfuture.de), fridaysforfuture.de

MATERIALIEN

Verein zur Förderung politischen Handelns: Seminare zu Jugendparlamenten, Globalem Lernen und Europa

Der Verein zur Förderung politischen Handelns (v. f. h.) bietet mehr-tägige Demokratietrainings für kommunale Kinder- und Jugendparlamente sowie -ausschüsse im gesamten Bundesgebiet an. Das Programm wird individuell nach den Bedürfnissen des jeweiligen Kinder- und Jugendparlaments gestaltet. Das Ziel ist es, Kinder- und Jugendparlamente dabei zu unterstützen, ihre politische Verantwortung wahrzunehmen und Vorhaben zur Mitgestaltung und Veränderung ihrer Kommune umzusetzen. Der Verein bietet weitere buchbare Seminare für Schüler*innen ab 16 Jahren zu Themen wie Globales Lernen und Europa an. Das Seminar „YOUth can do it! Globalisierung. Gerecht. Gestalten“ dreht sich um Globales Lernen und fokussiert sich auf entwicklungspolitische Themen. Dabei kann zwischen den

Themen der UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, Konsum und Nachhaltigkeit, Ressourcen und Konflikte, Klima, Flucht und Migration oder Menschenrechte gewählt werden. Das Bestellseminar „EU*ropa gemeinsam gestalten“ soll die EU und Europa erfahrbarer machen. Im Mittelpunkt stehen die Wahl des Europäischen Parlaments, die Bedeutung der EU für den Alltag von Jugendlichen sowie Mitwirkungsmöglichkeiten an der Umsetzung der europäischen Idee.

Info: Verein zur Förderung politischen Handelns e. V., Rathausgasse 11a, 53111 Bonn, Ansprechpartnerin: Lenja Horn, Tel. 0228 9638551, [mail\[at\]vfh-online.de](mailto:mail[at]vfh-online.de), www.vfh-online.de/seminar-formate



Studie zu Jugendlichen, Kindern und Familien in der Corona-Zeit

Jugendforscher*innen des Forschungsverbundes „Kindheit - Jugend - Familie in der Corona-Zeit“ haben eine bundesweite Onlinebefragung zum Thema Jugendliche und Corona durchgeführt. Die Studie, an der sich über 5.000 Jugendliche beteiligt haben, bietet detaillierte Einblicke in den Alltag junger Menschen während der Corona-Pandemie. Die Jugendlichen wollen, so das Ergebnis, nicht allein auf die Rolle der Schüler*innen reduziert werden, sondern mit all ihren Anliegen Gehör finden. Sie kritisieren, dass in der Corona-Zeit vermehrt die Erwachsenen entscheiden würden, wie der Alltag zu gestalten sei. Die Studie, an der die Universitäten Hildesheim, Frankfurt und Bielefeld beteiligt waren, steht frei zugänglich unter doi.org/10.18442/120 zur Verfügung. Daneben liegen erste Forschungsergebnisse einer weiteren Studie vor, in der Eltern mit Kindern unter 15 Jahren (KiCo) zu ihren Erfahrungen in der Corona-Zeit befragt wurden. Abgerufen werden können diese unter doi.org/10.18442/121.

Info: Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt, Pressestelle, Theodor-W.-Adorno-Platz 1, 60323 Frankfurt am Main, Tel. 069 7980, www.uni-frankfurt.de

ANGEBOTE

Jugendredaktion Salon5 mit Webradio

Salon5 ist die Jugendredaktion des gemeinnützigen Recherchezentrums CORRECTIV mit Sitz in Essen. Dort werden ein Webradio und ein Podcastsender von jungen Menschen für junge Menschen produziert. Salon5 bietet die Möglichkeit, den Umgang mit Medien kennenzulernen und mit Formaten und Inhalten zu

experimentieren. Das Projekt will sowohl jungen Menschen Zugang zu Medienkanälen ermöglichen als auch Themen und Perspektiven von Jugendlichen in den Medien stärken. Salon5 spielt ganztägig Musik und veröffentlicht Podcastfolgen, die über gängige Podcastplattformen zugänglich sind. Der Podcast deckt vielfältige Themen und Formate zu den Themen Politik, Alltagserlebnisse und Klima ab. Salon5 betreibt außerdem ein kleines Jugend-Café, das auch einen Rahmen für Veranstaltungen und Workshops bietet. Jugendliche, Eltern und Schulen sind eingeladen, sich zu Medienkompetenz fortzubilden.

Info: Salon5, CORRECTIV - Recherchen für die Gesellschaft gGmbH, Huyssenallee 11, 45128 Essen, [info\[at\]correctiv.org](mailto:info[at]correctiv.org), salon5.org

FEMNET: Aktiv werden für Menschenrechte in der Mode

FEMNET möchte Schüler*innen und Studierende in ihrem Engagement unterstützen und dabei helfen, dem Thema Faire Mode an Hochschulen und Schulen Gehör zu verschaffen. Unter dem Motto „Gemeinsam ändern wir die Zukunft der Modeindustrie, Schritt für Schritt!“ werden Projektideen bei der Umsetzung begleitet. Auf der Homepage von FEMNET gibt es Ideenpools für die Hochschule (femnet.de/hochschulen) und Schule (femnet.de/schulen), von denen man sich inspirieren lassen kann. Ob Kleidertauschschränke, Ausstellungen oder Vortragsreihen – jedes Projekt wird individuell entwickelt, mit Blick auf die Wünsche und den Bedarf der Schüler*innen bzw. Studierenden. Die Ideen reichen von der Durchführung einer Modenschau mit Secondhandkleidung oder Kleidung lokaler Fair Fashion Labels bis hin zum Eröffnen eines Näh-Cafés zum Reparieren und Ausbessern von Kleidung.

*Info: FEMNET e. V. feministische Perspektiven auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, Kaiser-Friedrich-Straße 11, 53113 Bonn, Ansprechpartnerinnen: Marijke Mulder (für Schüler*innen), [marijke.mulder\[at\]femnet.de](mailto:marijke.mulder[at]femnet.de), Kerstin Dahmen (für Studierende), [kerstin.dahmen\[at\]femnet.de](mailto:kerstin.dahmen[at]femnet.de), Tel. 0228 18038116, femnet.de*

AUS EUROPA, BUND UND LÄNDERN

EUROPA

Europaweite Kampagne Global Education Week

Vom 16. bis 20. November 2020 findet die europaweite Global Education Week unter dem Motto „It's our world. Let's TAKE ACTION!“ statt. Die Global Education Week lädt Schulen, Universitäten, Museen, Verbände und Bildungsinitiativen aller Art ein, sich zu beteiligen: mit Workshops, Podcasts, Online-Seminaren, Videoclips, Ausstellungen etc. In diesem Jahr stehen die Themen demokratische Teilhabe und das Engagement junger Menschen im Mittelpunkt. Die Basis bildet





die UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, die die Schritte formuliert, die gemeinschaftlich und weltweit zu unternehmen sind, um ein würdiges und gesundes Leben für alle Menschen zu erreichen. Die Global Education Week wird in Deutschland von der Informationsstelle Bildungsauftrag Nord-Süd beim World University Service koordiniert und europaweit vom Nord-Süd-Zentrum des Europarates getragen. Die eingereichten Projektbeiträge werden auf der Website der Informationsstelle Bildungsauftrag Nord-Süd präsentiert. Interessierte können sich dort über Angebote informieren, Veranstalter*innen erhalten Anregungen für eigene Aktivitäten.

*Info: Informationsstelle Bildungsauftrag Nord-Süd,
Goebenstraße 35, 65195 Wiesbaden,
Ansprechpartnerin: Dr. Ursula Grünenwald,
Tel. 0611 9446170, [infostelle3\[at\]wusgermany.de](mailto:infostelle3[at]wusgermany.de),
www.globaleducationweek.de*

BUND

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: Gründung eines Jugendbeirats

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) bereitet die Gründung eines Jugendbeirats vor. Die Schirmherrschaft für den BMZ-Jugendbeirat übernimmt die Parlamentarische Staatssekretärin beim BMZ, Dr. Maria Flachsbarth. Jugendliche zwischen 14 und 22 Jahren wurden im August 2020 eingeladen, sich für den Beirat zu bewerben. Der Jugendbeirat soll dabei helfen, die deutsche Entwicklungspolitik kind- und jugendgerechter zu gestalten. Er begleitet die Erarbeitung von Strategien und Konzepten des BMZ. Dafür nehmen seine Mitglieder an ausgewählten Veranstaltungen teil und machen Vorschläge für die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Entwicklungspolitik. Zudem verfasst der Beirat Positionspapiere. Das Jugendgremium tagt mehrmals pro Jahr. Zwei Sitzungen sind für Treffen mit dem BMZ eingeplant. Weiterhin ist ein zweijährliches internationales Jugendforum für Begegnungen mit Kindern und Jugendlichen aus den Partnerländern Deutschlands geplant.

*Info: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, Sektorprogramm „Menschenrechte einschließlich Kinder- und Jugendrechte umsetzen in der Entwicklungszusammenarbeit“, Friedrich-Ebert-Allee 36+40, 53113 Bonn,
Tel. 0228 4460-3021,
[info\[at\]kinder-und-jugendrechte.de](mailto:info[at]kinder-und-jugendrechte.de),
www.kinder-und-jugendrechte.de*

BADEN-WÜRTTEMBERG

Neugewählter Jugendbeirat der Nachhaltigkeitsstrategie

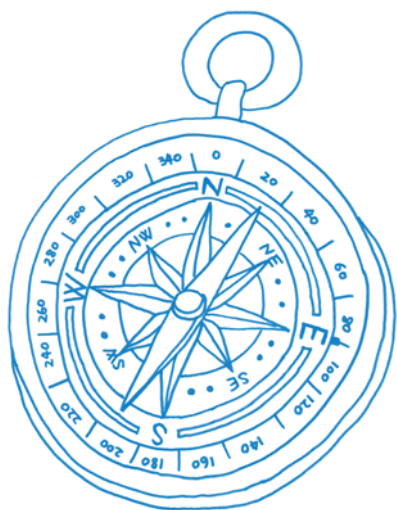
Der Jugendbeirat der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg kam Ende Oktober 2020 zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Zehn seiner insgesamt zwanzig Mitglieder wurden in diesem Jahr regulär neu gewählt. Der Jugendbeirat organisiert kleine lokale Projekte und Austauschrunden vor Ort, z. B. Kleider-tausch-Partys oder Online-Workshops zum Klimawandel. Er formuliert politische Forderungen und Stellungnahmen zu Themen der nachhaltigen Entwicklung und platziert diese an geeigneter Stelle. Seine Mitglieder, die zwischen 16 und 26 Jahren alt sind, vertreten den Jugendbeirat bei Podiumsdiskussionen, Jurysitzungen, Vorträgen und anderen Veranstaltungen. Der Jugendbeirat ist mit einem Sitz in den Sitzungen des Beirats der Landesregierung für Nachhaltige Entwicklung vertreten. Er tauscht sich außerdem regelmäßig mit dem baden-württembergischen Umweltminister aus. Inhalte der Gremienarbeit und Austauschtreffen sind u. a. Anliegen verschiedener Jugendverbände, die informell oder systematisch aufgegriffen werden. Der Jugendbeirat ist bei der Jugendinitiative der Nachhaltigkeitsstrategie angegliedert und wurde 2012 zum ersten Mal berufen.

*Info: Jugendinitiative der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg „Wir ernten, was wir säen“, Kommunikationsbüro Ulmer GmbH, Teckstr. 56, 70190 Stuttgart, Ansprechpartnerin: Lena Ebinger,
Tel. 0711 25971731, [lena\[at\]jewe.de](mailto:lena[at]jewe.de),
www.wir-ernten-was-wir-saeen.de*

BAYERN

Bayerischer Jugendring: Veranstaltung zum Green Deal und Tag der Jugend in Europa

Der Bayerische Jugendring (BJR) stellt auf seiner Website die Videoaufzeichnung einer Fachveranstaltung zum europäischen Green Deal zur Verfügung. Im Gespräch mit Thomas Stoerk von der Generaldirektion CLIMA der Europäischen Kommission und dem Europa-Abgeordneten Niklas Nienass, Mitglied im Jugend-, Bildungs- und Kulturausschuss des Europäischen Parlaments, verhandeln darin Sven Stumpf, BJR-Landesvorstand, und Paul Palm, Jugend des Deutschen Alpenverbands, folgende Fragen: Was ist eigentlich der europäische Green Deal und was hat er mit mir zu tun? Kann und wird diese Vereinbarung effektiven



Klimaschutz umsetzen? Und wie hat die Pandemie die Perspektive auf ein klimaneutrales Europa verändert? Die Veranstaltung wurde von der Arbeitsgruppe Europäische Jugendpolitik des BJR-Landesvorstands organisiert. Vom 8. bis 11. Dezember 2020 sollte außerdem der 5. Bayerische Tag der Jugend in Europa unter der Überschrift „Unsere Zukunft in Europa - solidarisch, digital, nachhaltig“ in Brüssel stattfinden. Die Veranstaltung versammelt jährlich Jugendprojekte und -initiativen, die sich in Brüssel vorstellen und mit politischen Entscheidungsträger*innen ins Gespräch kommen. Im persönlichen Austausch und bei Workshops bringen sie die Anliegen junger Menschen aktiv in die europäische Jugendpolitik ein.

Info: Bayerischer Jugendring K. d. ö. R., Herzog-Heinrich-Straße 7, 80336 München, Ansprechpartnerin: Lea Sedlmayr, Tel. 089 51458-46, sedlmayr.lea@bjr.de, www.bjr.de/themen/jugendpolitik-und-jugendarbeit/europaeische-jugendpolitik

BERLIN

Fairer Handel Berlin: Kampagne „Fair macht Schule“

Das Aktionsbündnis Fairer Handel Berlin hat im Rahmen der Fairen Woche gemeinsam mit acht Berliner Bezirken, dem Verein Baobab Berlin e. V. und der Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit die Kampagne „Fair macht Schule“ gestartet. Ziel der Kampagne ist es, Schüler*innen und Erwachsene über die neuesten Produkte aus dem Fairen Handel an Berliner Schulen zu informieren und zum eigenen Engagement zu motivieren. Seit diesem Schuljahr kommen Reis, Bananen und Ananas an den Berliner Grundschulen ausschließlich aus dem Fairen Handel auf den Tisch. Auch bei den Sportbällen können Schulen inzwischen Fuß-, Hand- und Volleybälle aus dem Fairen Handel

einkaufen. Unter dem Motto „Da geht noch was!“ werden Schüler*innen der Sekundarstufe I und II dazu aufgerufen, sich für mehr Produkte aus dem Fairen Handel an ihren Schulen einzusetzen. Mit dem Aufruf „Anstoß für ein faires Berlin“ werden alle Berliner Bürger*innen in öffentlichen Einrichtungen auf die Möglichkeiten und Chancen einer fairen öffentlichen Beschaffung hingewiesen. Die Kampagne besteht aus einer Plakatserie für verschiedene Altersstufen, einem Social-Media-Clip und einem Kinospot, der in Kürze veröffentlicht wird.

Info: Aktionsbündnis Fairer Handel Berlin, c/o Baobab Berlin e. V., Greifswalder Straße 4, Postkasten 47, 10405 Berlin, Ansprechpartnerin: Constanze Altmann, Tel. 030 44359067, constanze.altmann@fairerhandel.berlin, www.fairerhandel.berlin/fairmachtschule

BRANDENBURG

Brandenburger Entwicklungspolitische Bildungs- und Informationstage

Unter dem Titel „Mehr als Smartboards, Likes und Influencer. #Digitalisierung und globale Gerechtigkeit“ finden bis zum 4. Dezember 2020 die 17. Brandenburger Entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationstage (BREBIT) statt. Die Angebote, die sich an Schulen und andere Bildungseinrichtungen, wie Jugendclubs oder Volkshochschulen richten, umfassen ein breites thematisches Spektrum. Sie reichen von „Kinderrecht per SMS“, „Internet: Recht oder Luxus in Zeiten des Coronavirus?“ bis hin zu „Digitalisierung? Ja, aber gerecht!“. BREBIT ist ein Projekt verschiedener Brandenburger Vereine, die sich zu entwicklungspolitischer Bildung vernetzen und qualifizieren. Die Bildungsangebote orientieren sich am Brandenburger Rahmenlehrplan. BREBIT unterstützt auch Projektideen zu Globalem Lernen und berät hinsichtlich der Planung, Finanzierung und Öffentlichkeitsarbeit. Für die Integration globaler Themen in den Unterricht bietet BREBIT Bildungsmaterialien auf der Website an. Darunter sind Themen wie Ressourcengerechtigkeit, Koloniale Kontinuitäten, Fluchtursachen, Armut & Reichtum und Gerechtigkeit.

Info: Brandenburger Entwicklungspolitische Bildungs- und Informationstage (BREBIT), Demokratie und Integration Brandenburg e. V., RAA Brandenburg, Zum Jagenstein 1, 14478 Potsdam, Tel. 0331 7478025, info@brebit.org, www.brebit.org

BREMEN

Offenes Forum Entwicklungspolitik: Junges entwicklungspolitisches Engagement

Das Offene Forum Entwicklungspolitik, das die entwicklungspolitischen Leitlinien des Landes weiterentwickelt und bei der Bremer Senatskanzlei angesiedelt ist, bietet im November 2020 vier Online-Workshops an. Einer der Workshops nimmt das Thema „Junges entwicklungspolitisches Engagement“ auf. Ziel ist es, mit jungen Menschen zu diskutieren, wie Bremen ihr Engagement in Zukunft

noch stärker unterstützen und fördern kann. Die bessere Vernetzung mit den verschiedenen entwicklungspolitisch tätigen Akteur*innen im Land Bremen ist dabei ein wichtiger Ansatzpunkt, um Erfahrungsaustausch zu fördern und gemeinsame Projekte zu ermitteln. Dabei soll ausgelotet werden, wo Unterstützung gewünscht wird und wo die klare Abgrenzung zwischen Einbindung und Vereinnahmung aus Sicht der engagierten jungen Menschen liegt. Das Offene Forum diskutiert die entwicklungspolitischen Leitlinien des Landes Bremen. Die Leitlinien wurden 2014 gemeinsam mit der Zivilgesellschaft erarbeitet, u. a. in einer Zukunftswerkstatt für junge Menschen. Aus der Veranstaltung wurden Ideen in die Leitlinien eingebracht. Ein Ergebnis war die Gründung des Jungen entwicklungspolitischen Forums (JEP). Die überarbeiteten Leitlinien sollen im Frühjahr 2021 vorgestellt werden.

Info: Freie Hansestadt Bremen, Senatskanzlei, Entwicklungszusammenarbeit, Ansgaritorstraße 22, 28195 Bremen, Ansprechpartnerin: Silke Goethe, Tel. 0421 361-2987, silke.goethe[at]sk.bremen.de, www.ez.bremen.de

NORDRHEIN-WESTFALEN

Konkreter Friedensdienst Nordrhein-Westfalen

Der Konkrete Friedensdienst Nordrhein-Westfalen berät und unterstützt junge Menschen aus Nordrhein-Westfalen bei Projektreisen in Länder des Südens. Das Ziel der 1985 gegründeten Initiative ist es, junge Menschen aus verschiedenen Kulturen durch tägliche gemeinsame Arbeit und Zusammenleben einander näher zu bringen. Die Teilnehmenden werden zu Kulturbotschafter*innen, die das erworbene Wissen nach ihrer Rückkehr in ihrem persönlichen und beruflichen Umfeld vermitteln. Das Programm richtet sich an junge Menschen aller Schulformen, Studienfächer und Berufsgruppen zwischen 18 und 27 Jahren, die in Nordrhein-Westfalen wohnen. Sobald der geplante Arbeitseinsatz mit Partner*innen vor Ort geplant ist, können die Fördermittel beantragt werden. Ein Beratungsgremium prüft und entscheidet über die Vergabe der Mittel. Die möglichen Projekteinsätze sind vielfältig und reichen von der Betreuung von Straßenkindern in Brasilien über die Mitarbeit in einem ländlichen Krankenhaus in Indien bis hin zur Arbeit mit behinderten Kindern in Kenia. Die Einsätze dauern in der Regel vier bis zwölf Wochen.

Info: Engagement Global, Außenstelle Düsseldorf, Benrather Straße 8, 40213 Düsseldorf, Ansprechpartner: Andreas Hennig, Tel. 0211 175257-11, andreas.hennig[at]engagement-global.de, www.engagement-global.de

Europateam Nordrhein-Westfalen: Planspiel zu Asylpolitik in der EU

Am 23. November 2020 lädt das Europateam Nordrhein-Westfalen (NRW) der Landeszentrale für politische Bildung zum Planspiel „SOS Europa. Asyl- und Flüchtlingspolitik in der EU“ ein. Im Europateam NRW engagieren sich junge Menschen für Europa in der schulischen Bildungsarbeit. Das Planspiel stellt eine Sitzung des Europäischen

Rates nach, bei der über die Flüchtlingsproblematik beraten und über eine gemeinsame Politik entschieden werden soll. Die Teilnehmenden schlüpfen in die Rollen der Staats- und Regierungschefs sowie der Innenminister*innen von verschiedenen europäischen Staaten. Dargestellt werden auch hochrangige Vertreter*innen von Europarat und der Europäischen Kommission. Alle gemeinsam müssen versuchen, trotz unterschiedlicher Positionen zu einer gemeinsamen Politik zu gelangen. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Europe-Direct-Informationszentrum Dortmund statt.

Info: Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen im Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, Haroldstraße 4, 40213 Düsseldorf, Ansprechpartnerin: Nadine de Haan, Tel. 0211 896-4851, nadine.dehaan[at]politische-bildung.nrw.de, www.politische-bildung.nrw.de

SACHSEN

Vierte Klimaschulkonferenz und zweite Schüler-Klimakonferenz

Am 8. und 9. Oktober 2020 fand die 4. Klimaschulkonferenz statt. An der Konferenz kamen Lehrkräfte und Schüler*innen neuer und zukünftiger Klimaschulen zusammen. Im Rahmen der Konferenz wurde der Preis für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) verliehen. Der Preis wird seit der 1. Schüler-Klimakonferenz des LandesSchülerRates und der Staatsregierung 2019 vergeben, um BNE an sächsischen Schulen zu stärken und das Netzwerk der Klimaschulen auszubauen. Die Ergebnisse der Schüler-Klimakonferenzen sind ausführlich auf der Website der Sächsischen Staatsregierung dargestellt. Bereits am 29. Februar 2020 hatten der LandesSchülerRat Sachsen und die Sächsische Staatsregierung zur 2. Schüler-Klimakonferenz nach Dresden eingeladen. Unter der Überschrift „Wir. Machen. Klima“ diskutierten rund 600 Schüler*innen mit Ministerpräsident Michael Kretschmer und weiteren Staatsminister*innen über die sächsische Klimapolitik. Unter dem Motto „Vom Reden zum Handeln“ zogen die Schüler*innen zusammen mit der Staatsregierung Bilanz. Herausgearbeitet wurden auch konkrete Projekte zum Klimaschutz. Die Ergebnisse sind nach zuständigem Staatsministerium unter www.staatsregierung.sachsen.de/klimakonferenz-sachsischer-schulerinnen-und-schuler-6568.html gelistet.

Info: Sächsisches Staatsministerium für Kultus, Carolaplatz 1, 01097 Dresden, Ansprechpartnerin: Magdalena Metzler, Tel. 0351 564-68612, magdalena.metzler[at]smk.sachsen.de, www.smk.sachsen.de

SACHSEN-ANHALT

Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt: Umfrage und Konferenz zu Jugendbeteiligung und nachhaltiger Entwicklung

Das Projekt „Jugend Macht Zukunft“ des Jugendrings Sachsen-Anhalt will mit vielfältigen Aktionen und Methoden die Partizipationsstrukturen junger Menschen stärken. Es richtet sich an Kinder und junge Menschen bis zum Alter von 27 Jahren. Im Rahmen des Projekts wird eine Umfrage zu nachhaltiger Entwicklung durchgeführt, die Nachhaltigkeit in ihren sozialen, ökonomischen und ökologischen Dimensionen beleuchten soll. Die Ergebnisse werden politischen und gesellschaftlichen Akteur*innen zugänglich gemacht, um eine Basis zu schaffen, auf der landespolitische Entscheidungsprozesse in der Umwelt- und Nachhaltigkeitspolitik gemeinsam gestaltet werden können. Vom 13. bis 15. November 2020 plant der Kinder- und Jugendring außerdem unter dem Titel „Jugend Macht Nachhaltigkeit: Meine Zukunft in meinen Händen“ eine digitale Jugendkonferenz, die die Ergebnisse der fünf im Juli 2020 durchgeführten digitalen Regionalkonferenzen bündeln soll. Die Ergebnisse der Konferenzen münden in ein Positionspapier, das dem Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie vorgelegt wird. Das Projekt „Jugend Macht Zukunft“ ist eine Kooperation mit dem Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt.

Info: Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e. V., Schleiufer 14, 39104 Magdeburg, Ansprechpartner: Michael Behr, Tel. 0391 53539480, michael.behr[at]kjr-lsa.de, www.kjr-lsa.de/projekte/jugend-macht-zukunft

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Bildungs- und Umweltministerium: Digitale Konferenzen zu Bildung für nachhaltige Entwicklung

Im Planungsteam BNE-SH organisieren Schüler*innen, BNE-Kreisfachberater*innen und Ministerialvertreter*innen fünf digitale BNE-Regionalkonferenzen (BNE - Bildung für nachhaltige Entwicklung). Die Konferenzen finden zwischen November 2020 und März 2021 als Hybridveranstaltungen an verschiedenen Schulen im Land statt. Ausgangspunkt der Konferenzen war der Kongress „Schule macht Zukunft - Impulse für ein nachhaltiges Leben“, der am 28. Februar 2020 in der Kieler Christian-Albrechts-Universität mit 500 Teilnehmenden stattfand. Schüler*innen, Vertreter*innen der Landesregierung,

Lehrkräfte und Wissenschaftler*innen diskutierten gemeinsam über Themen wie die Zukunft des Straßenverkehrs, Ökosiegel und digitale Lösungen für eine nachhaltige Welt. Die Konferenz wurde gemeinsam mit Schüler*innen vorbereitet und von verschiedenen Aktionen im ganzen Land begleitet. Organisatoren waren das Bildungs- und das Umweltministerium des Landes Schleswig-Holstein sowie die Christian-Albrechts-Universität mit ihrem Institut für Pädagogik der Naturwissenschaften. Der Kongress ist als Video auf YouTube abrufbar.

Info: Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung, Mercatorstraße 3, 24106 Kiel, Ansprechpartner: Dennis Scheffler, Tel. 0431 988-7326, dennis.scheffler[at]melund.landsh.de, www.schleswig-holstein.de

IMPRESSUM

HERAUSGEBEN VON

World University Service (WUS)
Deutsches Komitee e. V.
Informationsstelle Bildungsauftrag Nord-Süd
Goebenstraße 35, 65195 Wiesbaden
Tel. 0611 9446170, Fax 0611 446489
infostelle@wusgermany.de, www.wusgermany.de

REDAKTION

Dr. Kambiz Ghawami (V. i. S. d. P.), Dr. Ursula Grünenwald,
Anne-Sophie Tramer, Marlene Ziegelmayr

GESTALTUNGSKONZEPT & ILLUSTRATION

Haike Boller (verantwortlich),
ansicht Kommunikationsagentur, www.ansicht.com

ABONNEMENT

Der Rundbrief erscheint 4 x pro Jahr. Er ist kostenfrei.
Bestellung per E-Mail an infostelle[at]wusgermany.de
oder Tel. 0611 9446170.

NACHDRUCK

unter Quellenangabe erwünscht. Um Zusendung von
Belegexemplaren wird gebeten. Hinweise und Rezensionsexemplare sind erwünscht. ISSN 1430-5488

GEFÖRDERT DURCH

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung (BMZ), die Länder Baden-Württemberg,
Bayern, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen,
Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-
Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Sachsen.

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, ausgezeichnet mit
dem Umweltzeichen Blauer Engel, Bezug frei.

Für den Inhalt der Beiträge ist allein der WUS verantwortlich.
Die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt
der Zuschussgeber des WUS wieder.

EINE-WELT-VERANSTALTUNGSKALENDER

Der bundesweite Eine-Welt-Veranstaltungskalender informiert über Tagungen, Seminare, Workshops, Ausstellungen und Vorträge sowie über Fort- und Weiterbildungen für Lehrkräfte und Multiplikator*innen im Bereich der entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit.

www.eine-welt-veranstaltungskalender.de